

Spezialisten montieren Kreuz auf 38 Meter hohem Kirchturm

Vierter Abschnitt der Sanierung der Amöneburger Stiftskirche ist beendet

Amöneburg. Mit der Installation des Kreuzes und des Wettergockels auf der Spitze der Kirche Sankt Johannes sind die Außenarbeiten an dem Gotteshaus abgeschlossen.

von Bodo Ganswindt

Seit gestern hat der Turm der Stiftskirche wieder ein Kreuz sowie einen Wetterhahn. „Damit ist der vierte Bauabschnitt bis auf Restarbeiten beendet“, sagte Robert Cimiotti, der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates der katholischen Kirchengemeinde, der mit etlichen Amöneburgern zu den Beobachtern der drei Spezialisten zählte, die in 38 Metern Höhe einen schwierigen Job versahen.

2003 hatten die Arbeiten mit der Renovierung der Südwestseite begonnen. Die Fenster waren überarbeitet, zum Teil neu verbleit und mit einer Belüftung versehen worden.

Im zweiten Bauabschnitt im Jahr 2004 ist der Giebel saniert worden und im vergangenen Jahr die Nordwestseite. Das Gebäude ist neu verfugt, das Schieferdach teilweise erneuert worden. Darüber hinaus ist die Innenkonstruktion verstärkt worden, um eine Verschiebung des Daches zu vermeiden.

Schließlich trägt der Turm seit gestern wieder das Kreuz und den Hahn. Beide sind verzinkt und vergoldet.

Cimiotti bezifferte die Gesamtkosten auf etwa 850 000 Euro. Der Landeskonservator zahlt einen Zuschuss in Höhe von 175 000 Euro. Zwei Drittel des Restbetrages, nämlich 225 000 Euro trägt die Kirchengemeinde, den Rest der bischöfliche Stuhl aus dem Patronats-Baufonds.

Cimiotti wies darauf hin, dass für die Kirche der Haushalt der politischen Gemeinde nie in Anspruch genommen worden sei.



In luftiger Höhe montierten die Experten das Kreuz und den Gockel auf die Turmspitze der Amöneburger Stiftskirche.
Fotos: Bodo Ganswindt



Des Herren Auge macht die Kühe fett - heißt es in der Bibel. Und das mag auch für die weitgehend abgeschlossene Sanierung der Amöneburger Stiftskirche gelten. Kein anderes Gemeindemitglied hat daran mehr Anteil genommen als der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates der katholischen Kirchengemeinde, Robert Cimiotti (rechts). Gestern beobachtete er, wie drei Arbeiter aus dem bayerischen Roten-

burg Kreuz und Wetterhahn auf der Spitze des 42 Meter hohen Kirchturms montierten. Mit dieser Arbeit findet die etwa 850 000 Euro teure Außensanierung der Kirche ihren Abschluss. Das war in der ganzen Stadt zu hören, weil Dechant Bernhard Klatt als Zeichen der Freude alle fünf Glocken im Turm erschallen ließ. Das Baugerüst, das die Kirche seit Ende 2004 schmückte, soll noch in dieser Woche abgebaut werden.

(pre/Foto: Reeber)